



# Schulprogramm der Scharmützelsee-Grundschule



# Inhalt

## 1. Rahmenbedingungen

- 1.1 Schuldaten
- 1.2 Profil der Schule/ Besonderheiten

## 2. Pädagogisches Leitbild

## 3. Ausführliche Darstellung schulischer Schwerpunkte, Projekte und deren Ziele mit Arbeitsvorhaben

- 3.1 Von der VHG zur Ganztagschule
- 3.2 Sportbetonung
- 3.3 Künstlerische Aktivitäten
- 3.4 Schulhofgestaltung „Grün macht Schule“
- 3.5 Mediengestützter Unterricht

## 4. Besondere Entwicklungsschwerpunkte

- 4.1 Projekt „Ruhigere und entspannte Lernatmosphäre“
- 4.2 Computereinsatz im Unterricht
- 4.3 Jahrgangsbezogenes Lernen (JabL)

## 5. Ausblick



# 1. Rahmenbedingungen (Stand 01/24)

## 1.1 Schuldaten

- Die Scharmützelsee - Grundschule ist eine **offene Ganztagschule**, die die **Halbtags – (VHG)** und **Hortbetreuung** in Kooperation mit dem **Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.** durchführt.
- Die Schule liegt im Schöneberger Norden mit zum Teil bürgerlichem Einzugsgebiet, aber auch mit vielen sozial schwachen Familien. Die **Sozialstruktur** kann als gut durchmischt bezeichnet werden.
- Zurzeit besuchen ca. **460 Kinder** unsere Schule, die in einem eigenen Gebäude (Altbau) untergebracht ist. Im Mai 2003 konnte das 100-jährige Schuljubiläum gefeiert werden. Dem sportbetonten Konzept der Schule entsprechend steht im Schulhaus zusätzlich zu unseren Sporthallen ein **Bewegungsraum** zur Verfügung. Außerdem können die Kinder eine sog. **Bewegungsbaustelle** nutzen, die in den Räumen der VHG / des Hortes untergebracht ist.
- Die Schule ist 3-zügig. In zwei **Willkommenklassen** werden bis zu 30 Kinder, die neu nach Deutschland gekommen sind und noch über unzureichende deutsche Sprachkenntnisse verfügen, unterrichtet.
- Die Scharmützelsee-Grundschule ist eine sehr beliebte Grundschule. Stets gibt es mehr Anmeldungen für die ersten Klassen als Plätze zur Verfügung stehen.
- Zurzeit haben ca. 43 % der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund. Etwa 3/5 dieser Kinder erhalten zusätzlichen **Sprachbildungsunterricht**. An unserer Schule lernen Schülerinnen und Schüler aus 26 verschiedene Nationen.
- Schülerinnen und Schüler mit **sonderpädagogischem Förderbedarf** werden inklusiv beschult.
- Die Quote der Schülerinnen und Schüler die eine Jahrgangsstufe wiederholen müssen, ist gering und liegt bei ca. 0,5%.
- An unserer Schule unterrichten 45 Lehrerinnen und Lehrer, darunter drei Sonderpädagoginnen sowie drei Lehramtsanwärterinnen. Darüber hinaus unterrichten bei uns eine Religionslehrerin der evangelischen Kirche sowie zwei Lebenskundelehrkräfte des humanistischen Verbandes. Außerdem sind regelmäßig Studierende im Rahmen des Praxissemesters an der Scharmützelsee-Grundschule tätig.
- Die Schule wird seit August 2020 von Frau Helke Wattenberg (Rektorin) und Herrn Matthias Schneider (Konrektor) geleitet

## 1.2 Profil der Schule/Besonderheiten

- Die Scharmützelsee-Grundschule ist eine sportbetonte Grundschule und nimmt seit 1990 an der **abweichenden Organisationsform „Sportbetonte Züge an Grundschulen“** teil, die für angemeldete Schüler/innen zusätzlichen Sportunterricht vorsieht. Auch durch die Zusammenarbeit mit Sportvereinen kann ein umfangreiches Sport - AG - Angebot (Ergänzungsunterricht) am Nachmittag aufgebaut werden. Über den zusätzlichen Sportunterricht und die AGs hinaus zeigt sich unser **Sportprofil** auch in folgenden Angeboten: zahlreiche und vielfältige schulische Sportveranstaltungen und Teilnahme an außerschulischen Wettkämpfen, Pausensport, Bewegungsraum im Schulhaus, " Bewegungsbaustelle " im VHG - und Hortbereich.
- Alle Schülerinnen und Schüler, auch die der Schulanfangsphase, lernen in jahrgangsbezogenen Klassen.
- Ab der dritten Klasse beginnt der Fremdsprachenunterricht. An unserer Schule werden Englisch und Französisch angeboten. Im 2. Halbjahr der zweiten Klassen legen die Familien verbindlich fest welche Fremdsprache gelernt werden soll.
- Die Schule verfügt über großzügige **Außenanlagen**: einen Sportplatz, einen großen Spielplatz mit Spielgeräten, Tischtennisplatten, Torwände, Basketballkörbe, Barfußrasen, Klassenbeete, einen Bauerngarten, ein grünes Klassenzimmer und weitere, unterschiedliche Grünbereiche.
- Seit vielen Jahren sind Lehrer/innen und Eltern im Projekt „**Grün macht Schule**“ engagiert. Dabei wird der **Schulhof** gemeinsam mit Schülern/innen, Lehrern/innen und Eltern gestaltet und bepflanzt.
- In Zusammenarbeit mit dem freien Träger „**Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.**“ konnte bereits im Jahre 2002 auf dem Schulgelände (Vorderhaus Hohenstaufenstr. 49) ein **Hort** mit 44 Plätzen eingerichtet werden (1 Leiterin, 2 Erzieherinnen). Durch eine Kooperationsvereinbarung wird seit dem Schuljahr 2005/06 die **VHG- und Ganztagsbetreuung** durch das Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. durchgeführt.
- Spezielle Förderung für SuS  
Sprachförderung in temporären Fördergruppen für Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen.  
Schülerinnen und Schüler mit Rechenschwierigkeiten erhalten eine Förderung durch ausgebildete Beratungslehrkräfte für Rechenschwierigkeiten.  
Seit dem Schuljahr 2024/25 nimmt die Scharmützelsee-Grundschule Pilotprojekt „Integrative Lerntherapie in Schulen“ teil.  
Eine additive Lernförderung erhalten Schülerinnen und Schüler durch unseren Kooperationspartner „Nachbarschaftsheim Schöneberg“
- Begabtenförderung  
Seit dem Schuljahr 2021/22 bieten wir für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen wöchentlich zwei zweistündige Kurse zur Begabtenförderung für die Klassen 1-3 und 4-6 an.
- Seit 10.09.2024 Zertifizierung zur „Musikalischen Grundschule“ MUGS
- Seit dem 1.9.2021 gibt es die Schulsozialarbeit an unserer Schule. Die Stelle wurde über das Landesprogramm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ neu geschaffen. Die Schule kooperiert im Rahmen der Schulsozialarbeit mit dem Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.

Mit folgenden **außerschulischen Einrichtungen** arbeiten wir regelmäßig zusammen:

- Jugendkunstschule Schöneberg (Druckwerksatt - Kooperationsvertrag)
- Thomas-Dehler-Bibliothek, Mittelpunktbibliothek Schöneberg
- Leo – Kestenbergr – Musikschule, Tempelhof – Schöneberg (Musik - Kooperationsvertrag)
- Netti – Medienkompetenzzentrum Tempelhof Schöneberg
- Gartenarbeitsschule Tempelhof – Schöneberg
- Lerntherapeutische Praxis Dr. Hübner (Jugendamtsgeförderte Lerntherapie - Kooperationsvertrag)
- Nachbarschaftsheim Tempelhof-Schöneberg (Ganztagsbetreuung, Schulsozialarbeit, Lernförderung - Kooperationsvertrag)
- Seniorpartner in School (Mediation - Kooperationsvertrag)
- Kaizen (Judo - Kooperationsvertrag)
- Olympischer Sportclub Berlin e.V. (Prellball – Kooperationsvertrag)
- Jugendverkehrsschule Sachsendamm
- Kleine Helden Deutschland – Präventionsprogramm
- Präventionsbeauftragte der Polizei Tempelhof-Schöneberg

## **2. Pädagogisches Leitbild**

*- Was wir erreichen wollen -*

**Lehrer/innen, Erzieher/innen, Schüler/innen, schulische Mitarbeiter und Eltern unserer Schule engagieren sich für ein positives Schulklima, damit sich alle, die hier lernen und arbeiten, wohl fühlen. Mit Gemeinschaftserlebnissen im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich wollen wir ein friedliches Miteinander und ein fröhliches Lernen gestalten.**

### **1. Soziales Lernen**

Wir legen Wert auf respektvollen, vertrauensvollen, freundlichen Umgang und helfen einander.

Dies erfordert die Bereitschaft zum offenen Gespräch, Toleranz und Kompromissbereitschaft. Wir entwickeln Regeln für unsere Gemeinschaft und achten sie.

### **2. Offenheit füreinander**

Das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen, verschiedene Meinungen, Erfahrungen und Interessen tragen dazu bei, Neues auszuprobieren und Gelungenes weiter zu verfolgen. Wir wollen offen miteinander umgehen und voneinander lernen.

### **3. Lernfördernde Atmosphäre**

Durch ein ansprechendes räumliches Umfeld und ein vielfältiges, anregendes Unterrichtsangebot wollen wir eine lernfördernde Atmosphäre schaffen. Arbeiten unserer Schülerinnen werden im Klassenraum und im Schulhaus sichtbar gemacht.

### **4. Schule als Lebensraum**

Als Grundschule mit offenem Ganztagsbetrieb bieten wir unseren Kindern feste Betreuungszeiten vor und nach dem Unterricht. Gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern arbeiten wir daran, dass sich die Bildungs- und Erziehungsaufgaben am Vormittag mit denen am Nachmittag verbinden und ergänzen. Alle Kinder können aus einem breiten Angebot an AGs am Nachmittag auswählen. Zu den gemeinsamen Aktivitäten der Schüler/innen, Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern gehören Projektstage, Aufführungen und Feste.

Unser preisgekrönter grüner Schulhof, der von Eltern, Schülern/Schülerinnen und Lehrern/Lehrerinnen gestaltet wird, lädt zum Lernen und Spielen ein.

### **5. Lernen auf allen Ebenen**

Wir berücksichtigen in unserem Unterricht, dass Kinder unterschiedliche Zugänge zum Lernen und Begreifen entwickeln. Durch eine kreative und vielseitige Unterrichtsgestaltung wollen wir möglichst alle Sinne ansprechen. Unsere künstlerischen Projekte sowie der regelmäßige Besuch von außerschulischen Lernorten sind dabei von besonderer Bedeutung. Das Lernen am Computer beziehen wir in unsere Unterrichtsarbeit ein. Es ist ein wichtiger Baustein auf dem Wege zum selbstständigen Lernen.

## **6. Eigenverantwortung**

Wir lernen miteinander und voneinander. Dabei bringt jeder sein Wissen, seine Stärken und seine Ideen ein. Wir fördern, unterstützen und begleiten jedes Kind auf seinem Weg zum Lernen, diesen zu finden und sich dafür verantwortlich zu fühlen. Die Schüler/innen beteiligen sich an der Gestaltung des Schullebens. Dies geschieht auch durch eine aktive Schülervertretung.

## **7. Differenzierung und Integration**

Wir wollen alle Kinder ihren Begabungen und ihrem Leistungsvermögen entsprechend fördern und fordern. Dabei beziehen wir auch die Unterstützung von außerschulischen Fachleuten ein und arbeiten mit modernen Medien. Die Integration von Schülern und Schülerinnen, die unterschiedliche Beeinträchtigungen in ihrem Lern – bzw. Sozialverhalten aufweisen, ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

## **8. Sportbetonung - Bewegte Schule**

Als Sportbetonte Grundschule wollen wir unseren Kindern Spaß und Freude an der Bewegung vermitteln und erhalten. Durch zusätzlichen Sportunterricht, Pausenspiele und vielfältige AG-Angebote am Nachmittag werden die körperlichen Fähigkeiten geschult, aber auch Körper und Selbstbewusstsein, Fairness, Rücksichtnahme und Teamgeist gestärkt. Bei uns soll die Freude und Lust geweckt werden, ein Leben lang Sport zu treiben!

## **3.Ausführliche Darstellung schulischer Schwerpunkte, Projekte und deren Ziele mit Arbeitsvorhaben**

### **3.1 Ganztagschule**

#### **Bezug zu Leitbild**

1. Soziales Lernen
2. Offenheit füreinander
3. Schule als Lebensraum
7. Sprachbildung
8. Inklusion
9. Sportbetonung

#### **Geschichte und Entwicklung**

Mit Beginn des Schuljahres 2001/2002 hat unsere Schule am Schulversuch "Verlässliche Halbtags-Grundschule" (VHG) teilgenommen. Zunächst lag einer der Schwerpunkte auf der verbindlichen Betreuung der Schüler\*innen – damals von 7.00 Uhr bis 14.30 Uhr. Parallel zur VHG wurde auf Initiative der Eltern und Lehrer\*innen im Januar 2002 im Vorderhaus ein Hort eingerichtet, der vom freien Träger *Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.* betrieben wurde. Die damals 44 Plätze waren sehr begehrt, so dass bei Weitem nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten.

Durch die politische Vorgabe – die Verlagerung der Horte an die Schule – vertiefte sich die Zusammenarbeit von Schule und Hort. In den schulischen Gremien setzte sich das Konzept einer "Ganztagschule in offener Form" durch. Schule und Hort entwickelten im Herbst 2004 gemeinsam ein inhaltliches Konzept für eine offene Ganztagschule. Durch eine Kooperationsvereinbarung mit dem *Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.* wurden dann im Mai 2005 die Rahmenbedingungen vertraglich festgelegt. VHG- und Ganztagsbetreuung werden seit dem Schuljahr 2005/2006 in Kooperation mit dem freien Träger durchgeführt. Die Scharmützelsee-Schule war eine der ersten in Berlin, die die Zusammenarbeit mit einem freien Träger beim Schulsenat beantragte.

Seitdem hat sich die Ganztagsbetreuung organisatorisch und inhaltlich kontinuierlich weiterentwickelt. Im Sommer 2008 wurde die im Souterrain der Schule eingebaute Mensa eingeweiht. Nach einer langwierigen Sanierung des Vorderhauses werden seit Februar 2010 die Kinder der Ganztagsbetreuung dort auf drei Etagen betreut. Zusätzlich werden im Erdgeschoss des Schulgebäudes Freizeiträume – das Regenbogenland und die Schulinsel – bis 13:30h für die VHG-Betreuung und ab 13:30h für die Kinder der Ganztagsbetreuung (überwiegend Fünft- und Sechstklässler\*innen) genutzt.

Im Schuljahr 2020/21 sind etwa 320 Schüler\*innen der Scharmützelsee-Grundschule in der Ganztagsbetreuung angemeldet. Die Ganztagsbetreuung ist auch für die Durchführung des Mittagessens an der Schule (Mensabetrieb) verantwortlich.

## Stärke-/Schwächen-Analyse

Viele der im letzten Schulprogramm festgeschriebenen inhaltlichen Schwerpunkte und Arbeitsvorhaben sind mittlerweile gelebter pädagogischer Alltag geworden:

- Derzeit werden 10 Erzieher/innen täglich ein bis vier Unterrichtsstunden (insgesamt über 100 Unterrichtsstunden die Woche), im Unterricht eingesetzt (in allen 1. bis 3. Klassen und neu seit Sommer 2019 in der Willkommensklasse). Die Erzieher\*innen
  - o gewöhnen die zukünftigen Erstklässler\*innen noch vor der Einschulung ein,
  - o unterstützen den Unterricht,
  - o ermöglichen Einzelbetreuung (Binnendifferenzierung, Intervention bei krisenhaften Situationen bei Kindern),
  - o begleiten Ausflüge,
  - o sind für die Schwimmbegleitung in der 3.Klasse verantwortlich,
  - o sind integraler Bestandteil der Elternarbeit (Elternabende, Elterngespräche, Klassenfeiern),
  - o sind wichtige Partner\*innen bei der Konfliktbewältigung von Kindern,
  - o können teilweise den Unterricht aktiv mitgestalten: So wird das Programm zur Förderung der sozialen Kompetenzen *FAUSTLOS* von Lehrer\*innen und Erzieher\*innen gemeinsam durchgeführt. Auch bei einzelnen Projektarbeiten findet eine weitergehende Einbindung der Erzieher\*innen statt;
  - o sind wichtige Begleiter\*innen beim täglichen Wechsel aus der Schule in den Freizeitbereich (Hausaufgaben, Problemklärung, Mitteilungen an Eltern usw.).
- Die Zusammenarbeit von Schule und Ganztagsbereich ist umfassender und intensiver geworden:
  - o Im Bedarfsfall unterstützt die Ganztagsbetreuung durch zusätzliche Stunden die Unterrichtszeit (z.B. besondere Ausflüge, Klassenrat in der 4. Klasse, Französisch-AG, Stunden aus dem Pool der Integrationserzieher\*innen).
  - o Nach der gesetzlichen Änderung nehmen alle Erzieher\*innen als voll stimmberechtigte Mitglieder an der Gesamtkonferenz teil.
  - o Mitarbeiter\*innen des Ganztages werden als stimmberechtigte Mitglieder in die Schulkonferenz gewählt.
  - o Für die Tandems – Lehrer\*in und Erzieher\*in – gibt es wöchentlich jeweils eine fest eingeplante Teamstunde.
  - o Die Studientage der Schule werden seit Jahren zumeist gemeinsam von Lehrer\*innen und Erzieher\*innen durchgeführt. Vereinzelt besuchten Lehrer\*innen und Erzieher\*innen auch gemeinsam Fortbildungen.
  - o Die Leitung des Ganztages ist Mitglied der erweiterten Schulleitung, die sich wöchentlich trifft. Im Bedarfsfall finden zusätzlich Treffen von Schulleitung und Leitung der Ganztagsbetreuung statt.
  - o Die Leitung und/oder Erzieher\*innen der Ganztagsbetreuung sind in weitere Gremien eingebunden (Impulsgruppe zur Fortschreibung des Schulprogramms, Saph-Konferenz, sonderpädagogische Konferenz, Teilnahme als Gast bei Dienstbesprechungen der Schule, am Präsenztage, bei GEV-Sitzungen).
- Das sozialpädagogische Angebot der Ganztagsbetreuung wurde sukzessiv ausgebaut:
  - o Die Angebote im großen Kreativbereich und in der Turnhalle,
  - o die Arbeit in Kleingruppen (z. B. Grün-, Schach-, Back-, Lese-, Yoga/ Entspannungs-, Forscher-Gruppe),
  - o die wöchentlichen Gruppengespräche (Platz für Partizipation, für kleine Feste und Unternehmungen),

- die Verzahnung von Vor- und Nachmittag (Lernaufgaben, aktuelle Lernschwerpunkte, Aufgreifen von FAUSTLOS am Nachmittag) und
  - die vielfältigen Ferienangebote (Projekte vor Ort, Ausflüge, Reisen)
- unterstützen die Bildung der Kinder in einem ganzheitlichen Sinne. Unterricht, AGs der Schule und die Angebote der Ganztagsbetreuung ermöglichen den Kindern, ihren Interessen nachzugehen, ihre Sozialkompetenz zu erweitern und Lernen auf vielfältige Weise zu erleben.
- Diese Vielfalt an Angeboten ist auch für die sprachliche Entwicklung der Kinder von Bedeutung. Es ergeben sich außerhalb des Unterrichts für die Kinder vielfältige Sprechansätze, die für alle Kinder, aber gerade für jene mit Sprachdefiziten, die Möglichkeit bieten, sich sprachlich fortzuentwickeln, indem sie in alltagsbezogene und für sie relevante Interaktionen treten.
  - Mit der regelmäßig im Nachmittagsbereich stattfindenden *Grüngruppe*, der Beteiligung der Erzieher\*innen an den Grünprojekttagen und der Pflege der Klassenbeete am Nachmittag unterstützt die Ganztagsbetreuung maßgeblich den thematischen Schwerpunkt der Schule "Grün macht Schule". Zugleich fördern die Erzieher\*innen das Bewusstsein der Kinder dafür, dass die Schule nicht nur ein Lernort, sondern ein Lebensort ist.

Einige der im letzten Schulprogramm festgeschriebenen inhaltlichen Schwerpunkte und Arbeitsvorhaben konnten noch nicht in gewünschtem Maße umgesetzt werden:

- Die Rhythmisierung des Schulalltags bedarf einer Fortentwicklung: Es findet im Rahmen der Möglichkeiten Blockunterricht statt, von vielen Kolleg\*innen wird aber gewünscht, dass diese Unterrichtsform häufiger ermöglicht wird. Auch über die Möglichkeit von Ruhe- und Spielphasen am Vormittag sollte erneut nachgedacht werden.
- Die Mensa wird von 370 der 460 Schüler\*innen und ca. 10 Erwachsenen täglich genutzt. Insgesamt äußern sich die Nutzer\*innen zufrieden über das Essen. Ein Problem stellt aber an manchen Tagen die Abstimmung von Stundenplan, AG-Angeboten, Pausenlänge und Essenszeiten dar. Die Taktung ist nicht immer optimal; hier wird weiterhin nach einer Lösung gesucht, damit alle Kinder in Ruhe essen können.
- Die Zusammenarbeit von Lehrer\*innen und Erzieher\*innen sollte auch nach der 3. Klasse intensiviert werden, z.B. durch gemeinsame Projekte oder Ausflüge.
- Die inhaltliche Verzahnung von Vor- und Nachmittag ist weiterhin anzustreben.
- Die Entwicklungsprozesse zur Ganztagschule erfordern enorm viel zusätzliche Zeit und es ist erforderlich, dass hierfür ein Zeitbudget in Form von Entlastungsstunden für Lehrer\*innen zur Verfügung gestellt wird.
- Ein Grundproblem der Ganztagsbetreuung war, ist und bleibt die Raumnot. In den letzten Jahren (2011 zu 2018) ist die Anzahl der betreuten Kinder um gut ein Drittel gestiegen – ohne dass die pädagogische Betreuungsfläche gravierend zugenommen hätte. Die Differenzierung der Angebote (Spielen und Lernen, Bewegen und Ruhen, Gestalten und Forschen, ...) erfordert genügend Platz für alle Kinder. Durch die Raumnot stößt das pädagogische Konzept an seine Grenzen.

### Zielformulierung

Aus den kritischen Anmerkungen leiten sich die Entwicklungsvorhaben für die nächsten Jahre ab:

- Die weitere Verbesserung des Informationsaustauschs zwischen Schule und Ganztagsbereich.
- Weiterentwicklung der Rhythmisierung am Vormittag und mittags (Stichwort Mensa)

## Arbeitsvorhaben:

- Treffen der Schulleitung u. koordinierenden Erzieherin alle 2 Wochen
- Teamsitzungen der Erzieher/innen (Kleinteams: wöchentlich, großes Team: 1x monatlich)
- Monatlicher Austausch der Lehrer/innen mit der entsprechenden Erzieherin / dem entsprechenden Erzieher (Terminliste)
- Beteiligung der Erzieher/innen an den schulischen Gremien (Gesamtkonferenzen, Dienstbesprechungen, Klassenkonferenzen, JÜL - Gruppe, Schulkonferenz etc.) und der Impulsgruppe (Schulprogrammentwicklung).
- Beteiligung einer Erzieherin an der „Grüngruppe“ zur Schulhofgestaltung
- Nutzung der Bewegungsbaustelle durch die Erzieher/innen
- Einrichtung und Gestaltung der neuen Räume

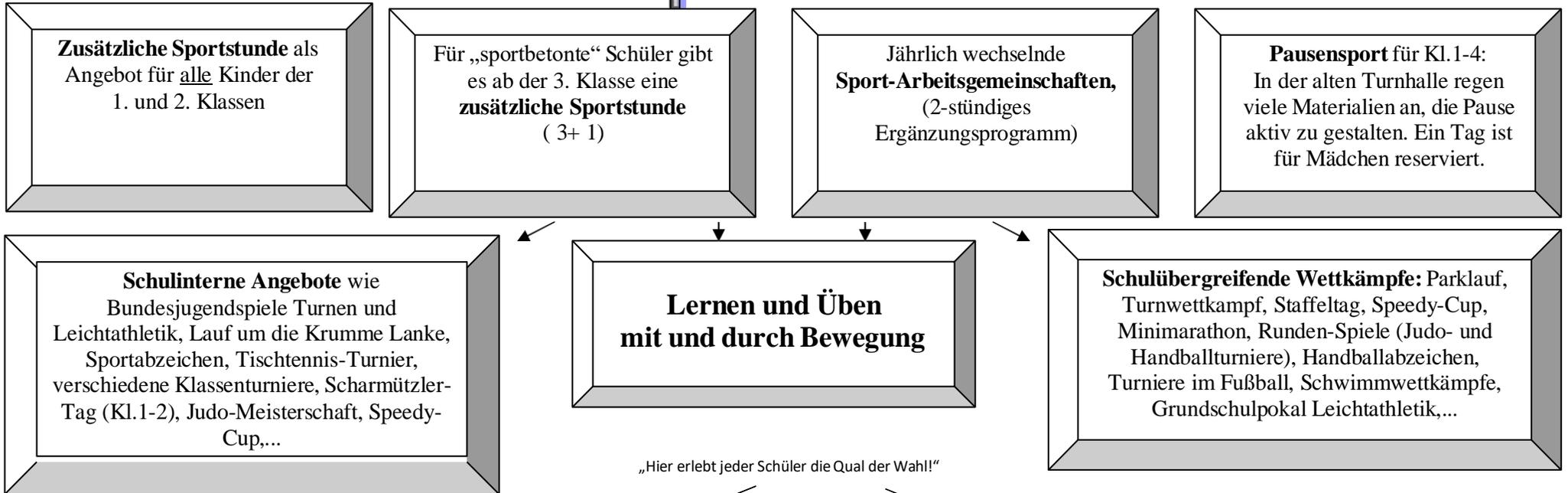


## **3.2 Sportbetonung**

Bezug zum Leitbild: 8. Sportbetonung – Bewegte Schule

1. Soziales Lernen
5. Lernen auf allen Ebenen
4. Schule als Lebensraum
6. Eigenverantwortung
7. Differenzierung und Integration

# Wir sind eine sportbetonte Schule!



Zum Kickprofi werden in **4 Fußball-AGs**

Judo in **3 AGs**

Auf dem Kopf stehen beim **Gerätturnen**

Fliegen, Schweben oder Überschlagen beim **Erlebnisturnen**

Skater-Hockey beim **Inline Skating**

Radfahrtraining in der 2. Klasse

Meisterlich mit dem Schläger übers Parkett fliegen im **Uni-Hockey**

Kreatives Tanzen in **TanzZeit-Projekten**

Fallwurf, Kemper Balltricks in der **Handball-AG**

Bauen, Klettern und Konstruieren in der **Bewegungsbaustelle**

Läufen, Springen, Werfen: Neue Ideen in **Leichtathletik und Spiele**

Tanzen nach fetzigen Rhythmen beim **Streetdance**

Dieses vielfältige, über viele Jahre entwickelte Angebot repräsentiert unser Konzept einer sportbetonten Schule.

1990 wurde die Scharmützelsee - Grundschule in den Modellversuch „Grundschule mit Sportbetonten Zügen“ aufgenommen. Die Nachfrage wuchs in den letzten Jahren so stark, dass uns 2002 ein weiterer „Sportbetonter Zug“ genehmigt wurde.

Zurzeit nehmen ca. 290 Schüler/innen an der Sportbetonung teil, im Jahre 2001 sind es 163 gewesen.

Mit der 1990 fertiggestellten Turnhalle (2 Hallenteile) und der hoffentlich bald wieder zur Verfügung stehenden alten Turnhalle sind die räumlichen Voraussetzungen ideal. Hinzu kam der Bewegungsraum mit Teppichboden im Schulhaus und die sog. Bewegungsbaustelle im VHG - Bereich. Dort befinden sich große Holzmaterialien, die zum kreativen Bau eines Bewegungsparcours dienen. Zwei Lehrkräfte und eine Erzieherin besuchten eine Fortbildung, um Ausstattung und Nutzung dieses Raumes gestalten zu können.

Ein großer Sportplatz, eine 50m - Laufbahn und eine Weitsprunganlage ermöglichen es, dass sich unsere Kinder bei gutem Wetter viel an der frischen Luft bewegen können. Die Ausstattung mit Sportgeräten ist sehr gut. Neben vielfältigem Material für die Freizeitgestaltung stehen auch psychomotorische Übungsmaterialien zur Verfügung.

### **Grundlage der Sportbetonung**

Das Bewegungsverhalten einer ganzen Generation hat sich immens verändert. Grundschul Kinder bewegen sich im Durchschnitt weniger als eine Stunde am Tag. Haltungsschwächen, Koordinationsprobleme, Übergewicht und emotionale Überreaktionen sind negative Folgen dieser Bewegungsarmut. Fernsehkonsum, MP3-Player und „Playstation“ tun ihr Übriges. Daraus folgt, dass die tägliche Bewegungszeit immer wichtiger geworden ist. Das Konzept der Sportbetonung an unserer Schule soll den Kindern die Chance bieten, ihre Persönlichkeit in der intensiven, gezielten und dauerhaften Auseinandersetzung mit Sport zu formen.

### **Ziele der Sportbetonung**

Die Sportbetonung wurde an unserer Schule nie im Sinne einer spezialisierten „Elitebildung“, sondern immer als Förderung sportlich interessierter und talentierter Kinder sowie als erweitertes Sport- und Bewegungsangebot für die ganze Schule verstanden.

Ziel der Sportbetonung ist, soziales Miteinander auf spielerische Weise zu vermitteln, Teamfähigkeit auszubilden, die Selbstorganisation zu fördern, sich an Regeln zu halten, Rücksicht zu üben und das Selbstbewusstsein zu stärken. Talente sollen erkannt und gefördert werden. Die Kinder werden mit unterschiedlichen Bewegungsangeboten auf Möglichkeiten vorbereitet, ihren Körper durch regelmäßigen Sport gesund und fit zu halten. Traditionelle Inhalte des Sportunterrichts werden aktuell erneuert und durch Trendsportarten erweitert.

**Bei uns soll Freude und Lust geweckt werden, ein Leben lang Sport zu treiben!**



## **Arbeitsvorhaben:**

Eine Auflistung unserer besonderen sportlichen Aktivitäten bzw. Veranstaltungen ist unter Punkt 3 (Bestandsaufnahme) und auf Seite 15 zu finden. Diese Vorhaben sind unter Berücksichtigung der Rahmenlehrpläne über das Schuljahr verteilt und fest in die Jahrespläne integriert. Die erzielten Ergebnisse finden Eingang in die von der Fachkonferenz Sport beschlossene Leistungsbewertung.

Darüber hinaus sollen für das nächste Schuljahr zwei Arbeitsvorhaben besondere Beachtung finden:

### **1. Das AG- Angebot**

Am Ende des Schuljahres wird auf der letzten Sportkonferenz eine Analyse über die Auswahl und den Stimmungsverlauf der Arbeitsgemeinschaften vorgenommen. Dazu werden die Schüler vorher befragt. Das Resultat nimmt Einfluss auf die Gestaltung des AG – Angebotes des folgenden Schuljahres.

### **2. Die Bewegungsbaustelle**

Ziel der Bewegungsbaustelle ist es, Kindern - auch bei schlechtem Wetter - im kreativ-aktiven Bereich eine Ausgleichmöglichkeit zu eröffnen. Dies wird vor allem den außerunterrichtlichen Bereich betreffen.

In einem kleinen Notizbuch wird jeder Besuch eingetragen. In der ersten Analyse soll festgestellt werden, wer wie oft das Angebot der Bewegungsbaustelle nutzt. Außerdem wird zu fragen sein, ob die Kinder mit dem vorhandenen Material selbstständig Ideen entwickeln oder einer Anleitung durch die Erzieherinnen bedürfen.

### 3.3 Künstlerisch-musische Aktivitäten

Bezug zum Leitbild: 5. Lernen auf allen Ebenen  
1. Lernfördernde Atmosphäre  
2. Schule als Lebensraum

Bezug zur Bestandsaufnahme: • Durchführung in den Bereichen Unterricht, Schulleben, Veranstaltungen, Außenkontakte

Die Scharmützelsee - Schule hat in den vergangenen Jahren eine künstlerisch-musische Ausprägung erfahren.

Im Bereich „Bildende Kunst“ sind zahlreiche Aktivitäten zu nennen, die den Fachunterricht ergänzen und sein Angebot erweitern:

- In den offenen Arbeitsgemeinschaften, aber auch im jahrgangsübergreifenden WUV - Unterricht der 5./6. Klassen können sich die Schüler/innen mit künstlerischen Techniken wie Drucken, plastischem Gestalten (z. B. mit Ton), Malen und Werken auseinandersetzen, um ihre Kompetenzen in diesen Bereichen zu vertiefen.
- 
- Viele Lehrer nutzen auch die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule in unserer Nachbarschaft. In dieser Werkstatt arbeiten die Schüler projektorientiert an einem Thema. Zumeist größere Objekte und Plastiken werden hier mit unterschiedlichsten Verfahren hergestellt. Dabei entwickeln die Schüler im Umgang mit den Materialien, die oft dem Alltagsleben entnommen sind, viel gestalterisches Geschick, Fantasie und Eigenständigkeit.
  - Auch die Präsentation der Schülerarbeiten spielt eine wichtige Rolle. Höhepunkt bilden dabei die regelmäßig stattfindenden Schulausstellungen (Ku Ka Ku: Kunst - Kaffee - Kuchen). Hier werden die künstlerischen Arbeiten der Schüler der Elternschaft in einem feierlichen Rahmen vorgestellt und gewürdigt. Durch diese Schulveranstaltung wird die Bedeutung gestalterischer und kreativer Tätigkeiten auch insgesamt aufgewertet.
  - Nicht zuletzt findet unser künstlerisches Engagement auch in der lebendigen Gestaltung der Flure und insbesondere der Schulhausbemalung Ausdruck. Im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft werden die Wände farbenfroh mit Motiven aus der Fantasiewelt der Kinder gestaltet. So ist die Scharmützelsee - Schule auch außerhalb der Klassenräume ein „Lebensraum“, in dem sich die Schüler wohlfühlen können.

Seit vielen Jahren gibt es in der Scharmützelsee-Schule schon eine Theater - AG. Durch das verstärkte Engagement zweier Lehrerinnen finden seit 1993 regelmäßig (1x im Jahr) große Aufführungen statt: Gegen Ende des Schuljahres gibt es 2-3 Aufführungen am Vormittag für die Schüler/innen und an weiteren zwei Abenden Aufführungen für das interessierte Elternpublikum. Die Stücke und das Drehbuch werden von den Schülern in Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen selbst entwickelt. So können sie ihre eigenen Interessen, aber auch Aspekte ihres täglichen Alltags in die Stücke einfließen lassen. Die Aufführungen handelten z.B. von Gewalt und Ausgrenzung oder vom Umgang mit den Medien. Aber auch ein modernes Märchen oder eine humorvolle Gaunerkomödie waren dabei.



In der Theater - AG wirken ca. 30 Schülerinnen und Schüler der 4., 5. und 6. Klassen mit. Die älteren Kinder unterstützen die Debütanten und binden sie in das jeweilige Gruppengeschehen mit ein. So wird neben Kreativität, Selbstständigkeit, Verantwortungsgefühl und Selbstbewusstsein auch ein jahrgangsübergreifendes Zusammengehörigkeitsgefühl aufgebaut, das sich letztlich positiv auf das gesamte Schulleben auswirkt.

Zur Theaterarbeit an der Scharmützelsee-Grundschule gehört auch die aktive Unterstützung durch zahlreiche Eltern, die beim Anfertigen von Kulissen, Nähen von Kostümen, Besorgen von Requisiten und bei der Organisation der Buffets zum Gelingen der Aufführungen beitragen. Einmal im Jahr führt die Schule einen Musikabend durch. Dabei kommen Eltern, Lehrer/innen und weitere Interessierte in einem sehr feierlichen Rahmen zusammen, um Fertigkeiten, die die Schüler außerschulisch erworben haben, zu würdigen. Das Programm ist vielfältig. Es umfasst Darbietungen aller Altersgruppen auf verschiedenen Instrumenten.

### **Musikalische Grundschule (MUGS)**

Die Scharmützelsee Grundschule ist eine sportbetonte und kulturbegeisterte Schule, die sich für die musikalische Bildung ihrer Schülerinnen und Schüler einsetzt. Neben der Kooperation mit der Leo-Kestenberg-Musikschule erarbeitet sich die Schule nun ein weiteres musikalisches Standbein. Aktuell nehmen wir an der **Zertifizierung als "Musikalische Grundschule"** teil. Das Projekt wird von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie umgesetzt und zielt darauf ab, den Lebensraum Schule durch Musik aktiv zu gestalten und die musikalische Bildung zu fördern. Gleichsam fördert das Programm durch den Einsatz von Musik in allen Fächern die sozialen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder.

Der Zertifizierungsprozess umfasst 3 Jahre (Beginn 2021) und beinhaltet regelmäßige Impulse für die musikalische Gestaltung des Schulalltags, wie z.B. Schulverbundtreffen, Jahrestagungen und Fachtagungen zu speziellen Themen wie z.B. Sprachbildung oder Datenschutz.

In der 3-jährigen Projektphase wird die Schule durch eine prozessbegleitende Fortbildungsreihe unterstützt. Das Schwerpunktthema des Projekts ist die Qualitätsentwicklung in allen Fächern durch die Integration von Musik in den Unterricht und die Schulkultur. An der Scharmützelsee Grundschule bilden die Implementierung von musikalischen Erfrischern (kleinen bewegten Rhythmuspielen, Bewegungsliedern), die Etablierung von Tanzpausen und die regelmäßige Fortbildung der pädagogisch Tätigen das Grundgerüst für die musikalische Grundschule. Besonders durch diese regelmäßigen Zusammenkünfte werden die Zusammenarbeit und der Teamzusammenhalt von Ganztagsbereich und Schule gefördert. Ergänzt wird das Programm durch die Wiederbelebung der „Liederfeste“ in Zusammenarbeit mit unserer Musikpädagogin von der Leo-Kestenbergschule. Diese saisonalen Liederfeste (Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtssingen) prägen die Schulgemeinschaft mit einem gemeinsamen Liederrepertoire und bereichern den Schulalltag. Durch die Teilnahme an dem Projekt „Musikalische Grundschule“ haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre musikalischen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Das Projekt fördert die Kreativität, das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und trägt somit zur Attraktivität der Schule bei.

### **3.4 Schulhofgestaltung: „Grün macht Schule“**

Bezug zum Leitbild:

1. Soziales Lernen
3. Lernfördernde Atmosphäre
4. Schule als Lebensraum
5. Lernen auf allen Ebenen

Bezug zur Bestandsaufnahme:

- in Durchführung in den Bereichen Unterricht, Schulleben, Veranstaltung, Außenkontakte
- in Planung in dem Bereich Schulleben, Außenkontakte

Seit vielen Jahren wird mit Schülern, Lehrern und Eltern an der Umgestaltung unseres Schulhofes gearbeitet, um unseren Stadtkindern ein Stück Natur zurückzugeben und einen „Raum für die Sinne“ zu schaffen. Hier wird den Kindern die Möglichkeit geboten, Interesse an Naturabläufen zu entwickeln.

An **Projekttagen** im Frühjahr pflanzen und pflegen die Schülerinnen ihre Klassenbeete, kümmern sich um Weidentunnel und –iglu oder um den Kompost. Zweimal im Jahr finden am Samstag mit den Eltern **Aktionstage** statt, wo gemeinsam an der Kräuterspirale, dem „grünen Klassenzimmer“, der Pergola, dem Barfußrasen, der Kompostierung oder anderen Projekten gearbeitet wird.

Ein naturnaher Schulhof bietet neben den oben genannten Zielen vielerlei Möglichkeiten zum praktischen Lernen und schafft darüber hinaus ein großes Stück Identifikation mit der eigenen Schule. Eine andere positive Wirkung zeigt sich auch darin, dass Vandalismus an unserer Schule kein Problem darstellt. Der Schulhof wird als Raum empfunden, der in gemeinsamer

Arbeit und nach eigenen Vorstellungen gestaltet werden kann.

Der sich stets wandelnde Spiel- und Entdeckungsraum bietet vielfältige Möglichkeiten zur Entspannung und ist somit auch ein Ort des Aggressionsabbaus.

Die auf dem Hof befindlichen Spielgeräte, die aus Sicherheitsgründen entfernt werden sollten, wurden vom Förderverein in Eigeninitiative (während mehrerer Wochenenden ) mit Eltern und Lehrern erneuert und umgebaut, so dass sie wieder den Sicherheitsbestimmungen



entsprechen.

## Zielsetzungen

- Durch die Gestaltung des Schulhofes als begrünte Fläche wollen wir die Schule als einen Lebensraum erfahrbar machen, der zugleich attraktiver Aufenthalts- und Lernraum ist. Sport- und Spielmöglichkeiten sind in einen naturnah gestalteten Freiraum eingebettet, der immer wieder gemeinsam weiterentwickelt werden kann (vgl. 4. Leitbild Schule als Lebensraum).
- Durch gemeinsame Projekte, Umgestaltungen und kreative Veränderungen wollen wir möglichst viele Sinne ansprechen (vgl. 5. Lernen auf allen Ebenen).
- Während des gemeinsamen Arbeitens und Gestaltens soll soziales Lernen gefördert werden (vgl. 1. Soziales Lernen).
- Kreative Veränderungen sollen zu einer lernfördernden Atmosphäre beitragen. Wünsche der Kinder nach Platz zum Spielen und Klettern finden somit ebenso Berücksichtigung wie Lernen in anderer, angenehmer und ansprechender Umgebung. (vgl. 3. Lernfördernde Atmosphäre)

### **Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern und Schülern**

Über die gemeinsamen Projekte zur Gestaltung und Pflege des Schulhofes können alle Beteiligten in einer ungezwungenen Atmosphäre in Kontakt treten, sich austauschen, an gemeinsamen Zielen arbeiten und diese umsetzen.



Die „Grüngruppe“, bestehend aus Eltern und Lehrern, trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat zur Planung und Organisation der Vorhaben, besonders der Projektstage sowie auch zur praktischen Arbeit. Der Förderverein unterstützt alle Aktivitäten finanziell. Ohne diese Hilfe wären sie nicht möglich.

Unser Schulhofprojekt erhielt 1997 bei einem Wettbewerb auf Bundesebene den 2. Preis: „Der aktive Schulgarten – Prädikat Beispielhaft!“

### **Unser Schulhof als Lebensraum und Lernort aus Elternsicht:**

„Der Außenraum einer Schule wird in der Regel nur beiläufig wahrgenommen; gleichwohl vermittelt er Schülern, Lehrern und Schulgästen bei jedem Betreten des Schulgeländes den ersten atmosphärischen Eindruck der Schule. Der in Eigenregie gestaltete und gepflegte grüne Hof der Scharmützelsee – Grundschule stellt diesbezüglich eine Besonderheit dar: er trägt für Schüler und Lehrer zu einem guten Start in den Tag bei und wirkt darüber hinaus nach außen als positives Markenzeichen der Schule. Für alle sichtbar ist der Lernort „Schule“ hier in ein atmosphärisches Ganzes eingebettet“ (Herr Hübner, Vater und Mitglied der Fördervereins Gruppe „Grün macht Schule“)

## Zur Entwicklung der Schulhofgestaltung

- 1995 Kinder, Eltern, Lehrer einer 2. Klasse bauen ein Weidenzelt, Aktionstage zur Umgestaltung von Teilflächen auf dem Schulhof, Teilentsiegelung auf dem vorderen Schulhof in Form des Scharmützelsee (30m<sup>2</sup>), Beseitigung der Betonplattenbeläge auf dem hinteren Schulhof, einer Hügellandschaft, Granitpflastersteine und Baumstämme unterstützen die Formgebung der entstandenen Wälle, von Winterroggen, Ernten im Oktober (Grundlage für die Durchführung der Unterrichtseinheit „Vom Korn zum Brot“)
- 1996 Weiden werden im Biosphärenreservat Spreewald geschnitten und im Rahmen eines Workshops im März 1996 in den Schulhof gesetzt. Keramikrohre zum Durchkriechen werden in die Hügellandschaft eingebaut. Der Schulgarten wird eingerichtet (Früh- und Hügelbeete, Kräuterspirale, Kompostierung)
- 1997 Einpflanzung kleiner Obstbäume, „Rasenbank“ unter Süßkirschbäumen, ergänzt von Wildrosen und Sträuchern. Ein Halbrund wird aus dem Hügelbereich herausgearbeitet, mit Robinienhölzern befestigt und als lauschige Sitznische gestaltet. Findlinge werden im „Scharmützelsee - Areal“ platziert
- 1998 / 1999 Bau einer Pergola, Pflanzung weiterer Bäume und Sträucher, Weidentunnel wird verflochten. Ausrangierte und aufgearbeitete Bänke aus dem Volkspark Schöneberg werden aufgestellt. Auf Grund der Baumaßnahmen am Schulgebäude im Herbst 1999 entstanden große Schäden in der Bepflanzung.
- 2000 Aktionstage im April mit Schulfest zur Wiederherstellung des Schulhofbereiches
- 2001 Säen und Pflanzen im Mai, Befestigung von Rasenrankseilen am Kindercafé, Fortsetzung des Baus der Pergola, Erneuerung der Knöterichhecke, Umsetzung des Komposts, Abgrenzung der Rasenfläche auf dem vorderen Schulhof durch Pflöcke
- 2002 Laub der Kastanien zur Kompostierung vorbereiten, Hecken am Fußballplatz schneiden, Weidentunnel und – iglu schneiden und verflechten, Baumscheiben anlegen und düngen
- 2003 Rutsche und Klettergerüst sanieren, Kräuterspirale und Bauerngarten erneuern, Kompost umsetzen, Baumscheiben pflegen, Knöterichhecke ausbessern, neues Reck aufbauen
- 2004 Sträucher am Eingang des Fußballplatzes pflanzen, obere Rasenbank am Spielplatz erneuern, Wasserpflanzen in die beiden Badewannen einsetzen, Weiden schneiden
- 2005 Torwände aufstellen, neue Abgrenzungen mit Baumstämmen setzen, weitere Sitzbänke aufstellen, Kräuterspirale „mauern“, „Grünes Klassenzimmer“ auffrischen, Weiden nachschneiden
- 2006 Rasenbank am Spielplatz erneuern, Kompostwirtschaft, Barfußrasen düngen und vertikutieren, Weideniglu und -tunnel zurückschneiden, flechten und neue Setzlinge einbringen, Pergola vom Knöterich befreien, Beete im Bauerngarten neu einfassen



## Arbeitsvorhaben:

- Treffen der Grüngruppe jeden 1. Donnerstag im Monat
- Vorbereitung und Organisation der Projekt- und Aktionstage im Frühjahr und Herbst
- Planung der weiteren Schulhofgestaltung, Erstellung eines neuen Gesamtkonzeptes: Erweiterung des Spielgeräteangebots und alternative Flächengestaltung wegen der intensiven Nutzung durch den Ganztagsbetrieb (mit Hilfe von IZBB - Mitteln).
- Umsetzung von Sträuchern und Stauden am Schulhaus auf Ersatzflächen wegen bevorstehender Bauarbeiten (Kellersanierung und Mensaeinbau)
- gemeinsame Treffen von Schule und Amt für Umwelt und Natur sowie Bauamt zwecks Absprachen



### **3.5. Mediengestützter Unterricht**

Bezug zum Leitbild: 5. Lernen auf allen Ebenen

- 7. Differenzierung und Integration
- 8. Eigenverantwortung

Bezug zur Bestandsaufnahme:

- In Durchführung in den Bereichen Unterricht und Außenkontakte
- In Erprobung in dem Bereich Unterricht

Mitte der neunziger Jahre begann in kleinen Schritten der Aufbau eines Computerkabinetts mit gespendeten PCs. Durch das Projekt „CidS“ (Computer in die Schulen) bekamen wir im Jahre 1999 neue Rechner und schließlich unser erstes Online-Paket fürs „world wide web“. Das Kollegium konnte erste praktische Erfahrungen mit der allmählich voranschreitenden medialen Veränderung des Unterrichts sammeln.

Mit der erfolgreichen Bewerbung des Kollegiums als „Korbit - Musterschule“ (CidS – Projekt) im Dezember 2002 war eine umfangreiche „Hardware-Ausstattung“ verbunden. Alle Klassenräume wurden mit sog. Medienecken ausgestattet (2 PCs und einem Drucker) und wir erhielten 15 neue PCs. Dank der Mitarbeit der Eltern und finanzieller Unterstützung durch die GEV konnte nun ein zweiter PC-Raum fertiggestellt werden. Somit verfügen wir über zwei sehr gut ausgestattete PC-Räume mit je 14 bzw. 15 Plätzen.

Das Thema „Mediengestützter Unterricht“ erhielt nun Priorität. In zahlreichen und umfangreichen Fortbildungen erweiterten die Kollegen/innen zunächst ihre eigenen Kenntnisse, um sich dann an Unterrichtsprojekte heranzutrauen.

Auf einem Studientag entwickelten und beschlossen wir Standards für alle Klassenstufen. Auf einer weiteren pädagogischen Konferenz mit Frau Meierkord vom LISUM wurden Maßnahmen besprochen, wie diese Standards erfüllt werden können. Anknüpfend an den Rahmenlehrplan setzten wir uns in den Jahrgangsstufen 1/2, 3/4 und 5/6 mit den Inhalten zum „mediengestützten Unterricht“ auseinander. In den einzelnen Fachbereichen wurden dann weitere Inhalte festgelegt und mit der Erarbeitung eines schulinternen Curriculums begonnen.

In zwei Wahlpflichtkursen (WUV) pro Halbjahr können die Schüler/innen der

3. und 6. Klassen jahrgangsübergreifend einen Grundkurs „Umgang mit dem PC“ belegen. Ihre Erfahrungen geben sie auch an andere weiter, denn im WUV - Kurs „Erstellen einer Schülerzeitung“ sind PC - Kenntnisse wünschenswert bzw. Voraussetzung.

Darüber hinaus ist es nun mehr zur Regelmäßigkeit geworden, dass die PC - Räume und die Medienecken durch Halbgruppen oder Kleingruppen (wie Fördergruppen oder DaZ-Gruppen) bzw. im Rahmen der Binnendifferenzierung genutzt werden.

Durch die zusätzliche Unterstützung von ABM- und MAE- Kräften ist es auch im Nachmittagsbereich gelungen, Computer -AGs für Anfänger anzubieten.

## **4. Besondere Entwicklungsschwerpunkte**

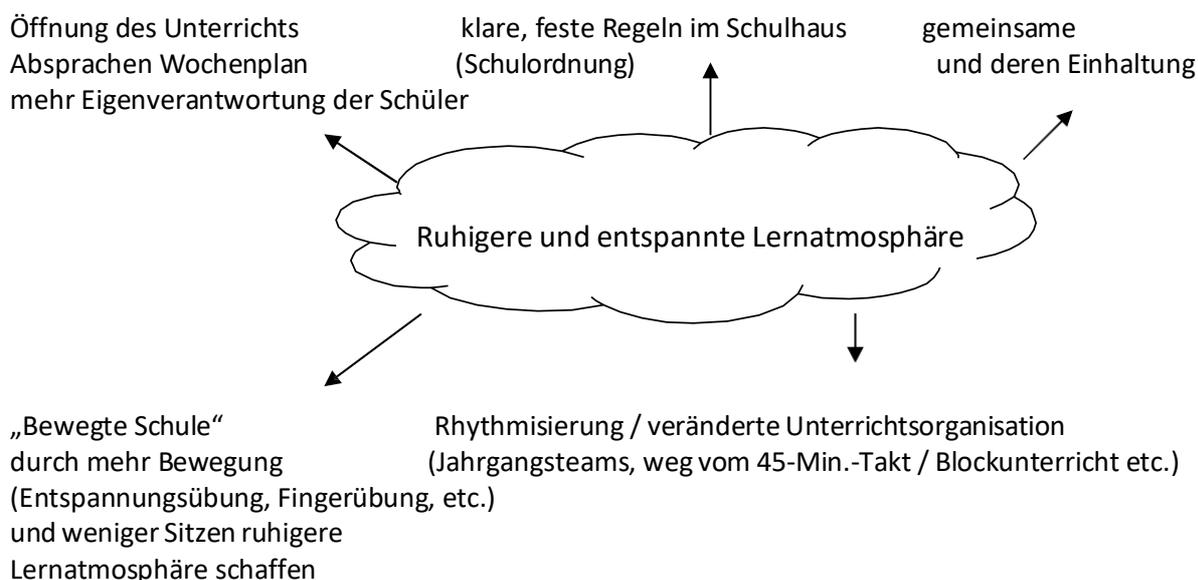
Nach einem ausführlichen Entscheidungsfindungsprozess hat sich das Kollegium abschließend in der Gesamtkonferenz im September 2003 für zwei neue Entwicklungsschwerpunkte in der schulischen Arbeit entschieden:

- 1. eine ruhigere und entspannte Lernatmosphäre schaffen,**
- 2. den Computer verstärkt im Unterricht einsetzen.**

Entsprechend unserem Leitbild war das vorrangige Bedürfnis des Kollegiums, die Bedingungen für eine ruhigere und entspannte Lernatmosphäre zu verbessern.

### **4.1 Projekt „Ruhigere und entspannte Lernatmosphäre“**

Die Impulsgruppe bereitete einen Studientag zu diesem Thema vor. Mit Hilfe eines internen Brainstormings und einer Befragung (Fragebogen: siehe Anlage 1, Seite 24) wurde eine Struktur für den Studientag herausgearbeitet. Dabei rückten folgende Aspekte ins Zentrum:



Abgeleitet davon sollte am Studientag in folgenden 3 Bereichen gearbeitet werden:

- Organisation des Schulalltages
- Innere Ruhe schaffen
- Äußere Ruhe schaffen

Der 2. Teil des Studientages wurde so geplant, dass Praxisbeispiele für den Unterricht (Entspannungsübungen, erste Beispiele für eine Materialsammlung, Bewegungsspiele, Austausch von Unterrichtsmaterialien) im Zentrum stehen sollten

Ein zentraler Punkt der Ergebnisse des Studientages war die Durchführung einer Projektwoche zum Thema „Stille“. Auf einer Gesamtkonferenz im August 2004 wurden Organisationsrahmen sowie inhaltliche Aspekte zusammengestellt. Ebenso wurden Grundsätze für die Auseinandersetzung mit dem Thema erörtert und beschlossen: Die detaillierte Gestaltung der Projektwoche wurde den einzelnen Lehrer/innen überlassen. Anhand von Fragebögen für Lehrer/innen und Schüler/innen vor und einige Wochen nach der Projektwoche sollten Veränderungen sichtbar werden.

Eine abschließende Auswertung ergab, dass die „Woche der Stille“ künftig einmal jährlich durchgeführt werden soll. Im September 2004 fand sie erstmalig statt. Die 2. „Woche der Stille“ war im September 2005. Es wurde angeregt, die Thematik zu erweitern und die Projektwoche unter dem Motto „Woche der Rücksichtnahme“ durchzuführen. Eine Auswertung der „Woche der Stille“ nahm die Impulsgruppe anhand von Fragebögen für Lehrer und Schülern vor.

Im Rückblick auf die Umsetzung unseres ersten Entwicklungsschwerpunktes wurden Schwächen im Rahmen der Evaluation deutlich. Demzufolge wurde beschlossen, das Angebot des LISUMS zur Ausbildung von zwei Evaluationsberaterinnen zu nutzen, um die weitere Arbeit und Analyse der Ergebnisse effizienter gestalten zu können.

## **4.2 Computereinsatz im Unterricht**

Wie unter Punkt 5.5. erwähnt, erhielten im Dezember 2002 alle Klassenräume im Rahmen der Ausstattung unserer Schule als „Korbit- Musterschule“ eine Medienecke (zwei Computer und einen Drucker).

Viele Kollegen/innen fühlten sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausreichend fortgebildet und das Bedürfnis nach einer ruhigeren Lernatmosphäre war außerdem sehr groß, so dass die Mehrheit der GK- Mitglieder im September 2003 entschied, den Entwicklungsschwerpunkt „Schaffung einer ruhigeren und entspannten Lernatmosphäre“ dem Schwerpunkt „Computer“ zunächst Vorrang zu gewähren.

Die Einbeziehung von Computern in den Unterricht wurde als „weitere Säule“ unserer Schulentwicklung benannt, die es Schritt für Schritt aufzubauen galt.

Ein Jahr später, auf der ersten Gesamtkonferenz des Schuljahres 04/05, wurde die Medien-erziehung und hier speziell die Nutzung der neu eingerichteten PC-Fachräume erneut thematisiert. Daraufhin gab es schulintern eine Einführung in die neuen Unterrichtsräume und in die Arbeitsweise eines Beamers. Darüber hinaus ließen sich zunächst 18 Kollegen/innen im Rahmen der „Intel“- Fortbildung im Umgang mit den PCs schulen und erwarben Kenntnisse für die Erstellung von Präsentationen, die u.a. auch auf unserer Homepage ([www.scharmuetzelseegrundschule.de](http://www.scharmuetzelseegrundschule.de)) zu sehen sind. Dass diese Kurse an unserer Schule stattfanden, war für das Vertrautwerden mit diesem neuen Medium von großer Bedeutung. Es wurde intensiver darüber nachgedacht, wie der Computer in den Unterricht integriert werden kann.

# Vereinbarer Entwicklungsschwerpunkt Computereinsatz im Unterricht

Fach:  
Mathematik

T  
E  
I  
L  
Z  
I  
E  
L  
E  
  
M  
A  
T  
H  
E  
M  
A  
T  
I  
K

**ZIEL:** Die Schüler sind in der Lage, die Lernprogramme (Budenberg / Blitzrechnen) aufzurufen, sich darin zu orientieren, damit zu arbeiten und es wieder zu schließen.

**MAßNAHMEN:**

Jedes Kind erhält die Möglichkeit, mit diesen Programmen zu arbeiten (im Rahmen des Arbeitsplans, in Teilungsstunden, Förderstunden, Projekten).

1/2

**ZIEL:** Selbstständiger Umgang mit den Mathe-Lernprogrammen, wie Budenberg – Mathe und Blitzrechnen.

**MAßNAHMEN:**

Jedes Kind arbeitet im Laufe des Halbjahres mind. 5 mal am Computer. Dies erfolgt im Computerraum, aber auch eingebettet in Arbeitsplänen.

3/4

**ZIEL:** Die Schüler können mit math. Lernprogrammen ihr Wissen anwenden, prüfen und erweitern. Sie können mit Hilfe des Excel – Programms graphische Darstellungen erstellen und auswerten. Sie können mit Hilfe des Geonext – Programms geometrische Aufgabenstellungen bearbeiten.

**MAßNAHMEN:**

Jedes Kind arbeitet in Freiarbeits – bzw. Differenzierungsphasen an einem Lernprogramm.

5/6

## Ziele:

Am Ende der  
6. Klasse  
können die  
Schüler

- Lernprogramme zu vorgegebenen oder selbst gewählten Aufgabenbereichen benutzen
- Geometrische Aufgabenstellungen mit Hilfe des Geonext – Programms bearbeiten
- Diagramme mit Hilfe von Excel anfertigen

# Vereinbarer Entwicklungsschwerpunkt Computereinsatz im Unterricht

Fach:  
Deutsch

T  
E  
I  
L  
Z  
I  
E  
L  
E  
  
D  
E  
U  
T  
S  
C  
H

**ZIEL:** Die Schüler sind in der Lage, das Budenberg-Lernprogramm aufzurufen, sich darin zu orientieren, damit zu arbeiten und es wieder zu schließen.

**MAßNAHMEN:**

Jedes Kind erhält die Möglichkeit mit dem Budenberg-Programm zu arbeiten (Tagesplan, Wochenplan, Teilungsgruppen, Förderstunden, DaZ-Unterricht, Nutzung außerschulischer Lernorte, Projekte).

1/2

**ZIEL:** Die Schüler können vorgegebene und eigene Texte schreiben und formatieren und mit verschiedenen Lernprogrammen arbeiten.

**MAßNAHMEN:**

(s. Kl. 1/2) Jedes Kind übt im Unterricht an vorgegebenen Texten das Formatieren und nutzt Lernprogramme.

3/4

**ZIEL:** Die Schüler können selbst verfasste Texte (Gedicht, Sachtext, Kurzgeschichte) am Computer schreiben, formatieren und gestalten. Sie kennen das Internauten-Programm und können mit Gefahren im Internet umgehen.

**MAßNAHMEN:**

(s. Kl. 3/4) Jedes Kind schreibt im Unterricht und im WUV-Kurs (fakultativ) eigene Texte am Computer und gestaltet sie. Jeder absolviert das Internauten-Programm.

5/6

## Ziele:

Am Ende der  
6. Klasse  
können die  
Schüler

- Adressatengerechte Texte verfassen und gestalten
- Kindersuchmaschinen aufrufen
- Sich über Links orientieren und fachspezifische Informationen entnehmen

# Vereinbarer Entwicklungsschwerpunkt Computereinsatz im Unterricht

Fach:  
Deutsch

T  
E  
I  
L  
Z  
I  
E  
L  
E  
  
E  
N  
G  
L  
I  
S  
C  
H

**ZIEL:** In Klassenstufe 1/2 findet kein Englischunterricht statt.

1/2

**ZIEL:** Schreiben eines kurzen, einfachen Textes in Klassenstufe 4 (Abschrift eines Textes oder eigener Kurztext nach Bild- bzw. Wortimpulsen oder Gedicht). (Beispiele: winter poem, valentine rhyme, an e-mail to a friend / a letter to a friend)

3/4

**MABNAHMEN:**

- Grundbegriffe der Arbeit am Computer umsetzen zu können (siehe Standards 1/2)
- Grundkenntnisse des Word-Programmes anwenden können (u.a. Textformatierungen durchführen).

**ZIEL:** Eine Einladung in englischer Sprache mit Hilfe des Computers individuell oder in Partnerarbeit erstellen und präsentieren.

5/6

**MABNAHMEN:**

- Methoden der Textverarbeitung kennen und anwenden.
- Grafiken erstellen und einfügen (Cliparts, Paint, eigene Bilder oder Bilder aus dem Internet).

## Ziele:

Am Ende der  
6. Klasse  
können die  
Schüler

- Einfache englische Texte auf dem Computer schreiben, formatieren und entsprechend gestalten

# Vereinbarer Entwicklungsschwerpunkt Computereinsatz im Unterricht

Fach:  
Deutsch

T  
E  
I  
L  
Z  
I  
E  
L  
E  
  
S  
A  
C  
H  
U  
N  
T  
E  
R  
R  
I  
C  
H  
T

## **ZIEL:**

Die Schüler können den Computer bedienen  
(siehe Standards 1/2).

## **MAßNAHMEN:**

Einführung und regelmäßiger Umgang  
mit dem Computer im Unterricht.

1/2

**ZIEL:** Zu einem sachkundlichen Thema  
(z.B. Tiersteckbrief, Ritter, Berlin) Informationen im Internet mit  
Kindersuchmaschinen sammeln können.

**MAßNAHMEN:** Arbeit am Computer bei Projekten, in der  
Wochenplanarbeit und in Teilungsstunden. Einführung und  
Umgang mit Kindersuchmaschinen.

3/4

## **ZIEL:** .

In Klassenstufe 5/6 findet kein Sachunterricht statt.

5/6

## Ziele:

Am Ende der  
4. Klasse  
können die  
Schüler

- Den PC  
selbstständig als  
Hilfsmittel  
benutzen  
(siehe festgelegte  
Standards)

# Vereinbarer Entwicklungsschwerpunkt Computereinsatz im Unterricht

Fach:  
Deutsch

## Ziele:

Am Ende der  
6. Klasse  
können die  
Schüler

- Das Internet als Informationsquelle zielorientiert nutzen und Informationen zur weiteren Verwendung dokumentieren
- Beobachtungs- und Messdaten protokollieren und in Tabellenform und Diagrammen darstellen

T  
E  
I  
L  
Z  
I  
E  
L  
E

### ZIEL:

In Klassenstufe 1/ 2 findet kein Naturwissenschaftlicher Unterricht statt.

1-4

ZIEL: Die Schüler können zu ausgewählten Themen und Arbeitsaufträgen Text- und Bildinformationen im Internet nutzen.

### MAßNAHMEN:

Die Schüler üben, Text- und Bildinformationen im Internet zu finden und in 'Word' zu speichern.

5/6

N  
A  
W  
I

ZIEL: Die Schüler können ein Versuchsprotokoll anfertigen und ihre Beobachtungen / Messdaten in Tabellenform dokumentieren. Sie können mit 'Excel' Versuchsdaten grafisch darstellen.

### MAßNAHMEN:

Die Schüler lernen ihre Ergebnisse mit Word / Excel in Tabellenform darzustellen und mit Excel grafische Darstellungen anzufertigen. Dazu werden vor allem Teilungs- oder Doppelstunden im Computerraum genutzt.

5/6

Aufstellung von „Meilensteinen“ für die Computerarbeit mit den Schülern:

„Meilensteine“		
Ausstattung der Klassenräume mit Medienecken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• werden verstärkt im Unterricht genutzt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• werden noch nicht in allen Klassen regelmäßig genutzt</li> </ul>
Ausstattung von zwei Computerräumen durch Elterninitiative und aus Schulmitteln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auslastung dieser Räume ist im letzten Schuljahr gestiegen</li> <li>• Hilfe durch MAE- bzw. ABM-Kräfte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nicht alle Klassen/Gruppen können berücksichtigt werden</li> <li>• Teilungsstunden in den Klassen fehlen</li> <li>• MAE- / ABM-Personal wechselt zu häufig</li> </ul>
Vernetzung der Computerräume durch Elterninitiative	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitative Aufwertung des WUV- Unterrichts</li> <li>• Internetzugang für alle PCs in den Computerräumen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• CidS-Server „Qube“ fiel oft aus</li> <li>• Wartung sehr zeitaufwändig (zusätzliche Arbeit für die IT- Beauftragte)</li> </ul>
Aufstellen eines Servers aus Schulamtsmitteln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ersatz für den Qube</li> <li>• Vernetzung der in der Schule vorhandenen PCs untereinander und mit dem Internet ist vorgesehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Support an eine zentrale Firma vergeben</li> <li>• Geld vom Schulamt reichte für den Anschluss von 3!!! Räumen</li> <li>• Geld für Wartung der PCs reicht nicht aus, um notwendige Arbeiten über die Betreuung des Servers hinaus zu bezahlen (Diese Arbeiten übersteigen die Kenntnisse und das veranschlagte Zeitvolumen eines IT-Beauftragten.)</li> </ul>

Für fast alle Kollegen/innen unserer Schule ist es heute normal, mit dem Computer umzugehen. Er ist fester Bestandteil der Unterrichtsvorbereitung und -durchführung geworden. Im Rahmen des „e-education Masterplanes“ besuchen erneut 16 Kollegen/innen einen Fortbildungskreis, um ihre PC-Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen. Eine Weiterführung ist für den Herbst 2006 geplant. 

## 5.1 Jahrgangsbezogenes Lernen (JabL)

Einen Entwicklungsschwerpunkt, mit dem wir uns seit ca. einem Jahr zusätzlich beschäftigen, hat sich das Kollegium nicht selbst gewählt, sondern wurde per Schulgesetz an uns herangetragen: das jahrgangsübergreifende Lernen (JÜL).

Nach zahlreichen Hospitationen an verschiedenen Modellschulen, einem Studientag zum Thema 'JÜL' und einer pädagogischen Konferenz hat sich das Kollegium bzw. die Schulkonferenz entschieden, die Altersmischung nicht nur mit den Jahrgangsstufen 1 und 2 durchzuführen, sondern auch den 3. Jahrgang einzubeziehen. Ein erstes Grobkonzept wurde entwickelt und abgestimmt.

### Weitere und z. T. schon laufende Arbeitsvorhaben:

- Raumplanungskonzept für insgesamt 9 altersgemischte Gruppen,
- Personalkonzept erstellen: Teamfindung, Aufbau der Gruppen, Übergangslösungen bis zur endgültigen Einteilung ( $\frac{1}{3}$  Erstklässler,  $\frac{1}{3}$  Zweitklässler,  $\frac{1}{3}$  Drittklässler),
- Raumausstattung ergänzen,
- Aufbau einer Materialsammlung (Differenzierungsmaterial),
- Fortbildungen zum JÜL bzw. weitere Hospitationen an anderen Schulen



## 6 Ausblick

Wir befinden uns in einem lebendigen Schulentwicklungsprozess, der mehr Struktur erhalten hat und durch gemeinsame, verbindliche Absprachen transparenter geworden ist.

Durch die Methoden der Evaluation rücken die Ergebnisse unserer Arbeit noch stärker in den Mittelpunkt. Konsens ist über folgende Fragen herzustellen:  
Haben wir unsere Ziele erreicht? Mit welchen Mitteln/Indikatoren wollen/können wir das überprüfen?

Diese Vorgehensweise erschien bzw. erscheint vielen Kollegen/Kolleginnen sehr formalistisch und es gibt immer wieder Diskussions- und Klärungsbedarf.

Es fällt oft noch schwer, bei der gemeinsamen Zielfestlegung und Maßnahmenplanung gleichzeitig auch die Indikatoren für die Zielerreichung festzulegen, die für alle verbindlich und auch überprüfbar sind.

Hier sind wir erst am Anfang eines Lernprozesses.

Trotz vieler Fortschritte in unserer Schulentwicklung lassen sich aber nicht alle Zielsetzungen in ein Schema der Überprüfbarkeit stellen.

Bei vielen Zielen im sozial-emotionalen Bereich zeigt sich erst viel später, ob unsere pädagogischen Bemühungen zum Wohle unserer Kinder Erfolg hatten.

Eine Bemerkung zum Schluss:

Schulentwicklung braucht Zeit, viel Zeit!

Diese muss den Kolleginnen und Kollegen auch zur Verfügung gestellt werden.